



Kollege D o m b r o w s k i ist von den Kollegen seiner Gewerkschaftsgruppe/ der Rohrleger im VEB Glühlampenwerk Berlin, zum Kulturorganisator gewählt worden. Unser Bild zeigt, wie er seine Kollegen in der Kunstausstellung „Künstler schaffen für den Frieden“ über den Inhalt der Bilder aufklärt und ihnen zeigt, wie die Künstler für den Frieden kämpfen

Mit der Bildung der Gewerkschaftsgruppen in den Abteilungen des Betriebes haben wir die Grundlage gefunden, auf der sich die innergewerkschaftliche Demokratie voll entfalten wird. Die Versammlungen dieser vielen kleinen Gewerkschaftsgruppen müssen die häufigsten Versammlungen der Gewerkschaftsmitglieder sein. Hier, im Rahmen von 20—40 Mann, unter Leitung ihres Gewerkschaftsgruppenorganisors, können sie nach Herzenslust diskutieren, können kritisieren und Vorschläge machen — und sehr bald wird sich herausstellen, daß möglichst viele an der Realisierung dieser Vorschläge mitwirken müssen, daß man Kollegen aus dem eigenen Kreise mit der Erledigung dieser Vorschläge beauftragen kann. Neue Kader werden sich entwickeln, weil neue Kräfte entdeckt werden, besonders auch unter den Frauen und Jugendlichen. Dort, in den Versammlungen der Gewerkschaftsgruppen, in enger Verbindung mit der betrieblichen Umwelt, ihren Aufgaben und Notwendigkeiten, entwickelt sich die gewerkschaftliche Sorge um den Menschen. Dort kann und muß, gesichert durch richtige Anleitung seitens der AGL, deren Bedeutung und Niveau zu heben ist, Aufklärung über alle politischen und gewerkschaftlichen Fragen gegeben werden. Die gewerkschaftlichen Aufklärungsgruppen verschwinden, ihre Aufgaben gehen an die gewählten Gewerkschaftsgruppen- und Kulturorganisatoren über. Für die ständige Agitationsarbeit in der Gewerkschaftsgruppe ist besonders der Kulturorganisator verantwortlich. Seine Hauptaufgabe ist die politische Massenarbeit. Er kann diese Arbeit aber keinesfalls isoliert vom Gewerkschaftsgruppenorganisator und von den anderen Helfern durchführen und auch nicht ohne die Mithilfe befähigter Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaftsgruppe. Das geht schon aus seiner Bezeichnung hervor, die wir richtig verstehen müssen. Er ist kein Kulturobmann, sondern er ist der Organisator der Kulturarbeit in der Gewerkschaftsgruppe. Das heißt, er wird mit Hilfe des Gewerkschaftsgruppenorganisors und der anderen Helfer die Kulturarbeit organisieren durch Gewinnung der Mitarbeit und der Aktivität der Kollegen der Gewerkschaftsgruppe, unter Aussdiöpfung aller Mittel und Möglichkeiten der Kulturarbeit, die dazu dienen können, das politische und kulturelle Niveau der Kollegen zu heben.

**Aus dem Referat des Genossen Herbert W a i n k e auf der Zentralen Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre am 14. und 15. Juli 1951 in Chemnitz.**

Von der Rolle und Bedeutung der unteren Gewerkschaftsfunktionäre hat Genosse Stalin eine besonders hohe Meinung, über sie sagte er einmal:

... i Sie sind bescheidene Leute, sie drängen sich nicht nach vorn und treten kaum in Erscheinung. Man wäre aber blind, wenn man sie nicht bemerken würde. Von dieser Menschen hängt das Schicksal der Produkten in unserer gesamten Volkswirtschaft ab. Demnach bestimmen sie auch das. Schicksal unserer Wirtschaftsführung.“

Solche bescheidenen Leute sind auch die Gewerkschaftsgruppenorganisatoren und ihre Helfer, die die gewerkschaftlichen Aufgaben unmittelbar am Arbeitsplatz verwirklichen. Die Genossen in den leitenden Parteiorganen unserer Betriebe müssen ihnen besonders kameradschaftlich beilen, damit sie ihre Gewerkschaftsarbeit erfolgreich durchführen können. So helfen sie den Beschluß des Zentralkomitees über „Förderung der Arbeit der Gewerkschaften durch die Leitungen und Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ zu verwirklichen.